

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-



Preußische
Zeitung

Elbing'sche

von Staats- und

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 3. Elbing. Donnerstag, den 10en Januar 1822.

Berlin, vom 3. Januar.

Seine Majestät haben geruht den Major der Gens-d'armerie von Esebeck zum Polizei-Präsidenten der hiesigen Residenzien allernächst zu ernennen.

Des Königs Majestät haben dem Land- u. Stadtsgerichts-Assessor Arnold Geck in Soest, den Charakter als Justizrat zu ertheilen gerubet.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Kreis-Deputirten Stübner auf Däz zum Landrat des Goldinschen Kreises allernächst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Secretair und Kanzlei-Director Scholte zu Danzig, den Charakter als Hofrat beizulegen, und das diesfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Saarlouis (Reg. Bez. Trier), vom 22. Dezbr.

Im hiesigen Kreise, welcher auf etwas über sieben Quadrat-Meilen 35.483 Bewohner enthält, sind in d. J. 10.393 wilde Obstbaum-Stämmlinge gepflanzt, 6055 Obstbäume durch Pfropfen, Oculiren, Kopuliren gutgemacht und 4143 bereits gutgemachte gepflanzt worden. — Seit einigen Tagen hat uns unser bisheriger Kreis-Landrat Hr. Schmelzer verlossen, um seinen neuen Posten als Regierungs-Rath in Trier anzutreten. Sein Andenken wird lange mit dankbarer Erinnerung bei uns fortleben. Die von ihm geleisteten Dienste bleiben Saarlouis un-

vergesslich. Seine Dienstfertigkeit für jedermann ist durch viele Beispiele bekannt. Seiner Thätigkeit verdankt der Kreis die Abtragung sämlicher Gemeinde-Schulden in weniger als 4 Jahren, die Herstellung der seit 20 Jahren vernachlässigten Straßen und Communal-Wege und deren Bepflanzung mit Obstbäumen, die Bereitung der Viehzucht, einen verständigen Ackerbau und vieles andere Gute. Seine Verschöning hat ein allgemeines Bedauern erregt, wovon ihm, vor seiner Abreise, vielseitige Beweise gegeben worden sind.

Trier, den 21. Dezember.

Eine unvereheligte Hirten Tochter aus dem zum Hochwald (im Gebürge des Hundsrück) gehörigen Dorfe Reinsfeld, ging von hier nach Reinsfeld, um dort ihre Niederkunft abzuhalten. Unterwegs, auf einem der höchsten und rauhsten Punkte des Gebürges, gebahr sie ohne allen menschlichen Beistand zwei Knaben, die sie in ihre Schürze wickelte, und selbst nach dem noch über eine halbe Meile entfernten Dorfe Osburg zum dortigen Pfarrer trug, um sie nur schnell taufen zu lassen, weil sie deren Tod fürchtete. Dieser Zug von Religiosität durfte verdienen, um so wohlgefälliger aufgenommen zu werden, als dergleichen unglückliche Geschöpfe, nur zu oft, ein Opfer des Kampfes zwischen falscher Scham und Mutterliebe werden.

Aus dem Haag, den 22. December.

Der Handel in Staatspapieren übersteigt alle Begriffe und entzieht den Waaren geschäften die nöthigen Capitalien reicher Spekulanten, bei sehr niedrigen Preisen. Kaum wird ein neues Effekt geschaffen, so haben wir gleich eine Niederlage davon. Die hohen Zinsen während dem nun beinahe achtjährigen Frieden locken unsere Capitalisten gar zu sehr, und sie werden dieser Lockspeise nur durch einen Schlag in der Politik überdrüßig werden, der nach der hiesigen Meinung im Norden und Osten nicht entfernt ist. Dann wird, aber zu spät, Ach und Weh über den Effektenhandel gerufen werden. Es ist schon jetzt vielen gar nicht wohl dabei zu Muthe und es kostet nicht wenig Anstrengungen, die Notirungen nur noch so eben zu behaupten.

Brüssel, den 21. December.

John Britton, Civilbeamter der Indischen Compagnie, besaß ein Vermögen von 200,000 Pid. jährlicher Einkünfte. Er war unstreitigst der reichste Unterthan des Königs von England, kann aber mit dem vormaligen Handlungshause Ehee in Bengalen, in Absicht des Reichthumes keinen Vergleich aushalten. Das Vermögen dieses Hauses ward auf 400 Millionen Franks geschätzt; es besaß einen nicht zu berechnenden Kredit und 800 Schiffe führten ihre Güter nach allen Punkten Asiens und Afrikas; der mächtigste Monarch von Hindostan, der große Mogul Aureng-Zeb dinierte bei Hrn. Ehee; sein Sessel ward aus reich mit Diamanten besetzten Goldsäcken bereitet, und die Vorsteher der Handlung, als Dank für die erwiesene Ehre, legten ihm diesen Sessel, 32 Millionen an Wert, zu Füßen.

Rom, vom 4. December.

Mr. Demidoff, einer der reichsten Russen, ist hier mit einem Gefolge von 50 Personen angekommen, und scheint sich hier anzusiedeln zu wollen. Er soll schon ein Land Gut für $\frac{1}{2}$ Million Scudi gekauft haben, und nun wegen Ankauf eines Palastes in Unterhandlung stehen. König Victor Emanuel von Sardinien will Nizza zu seinem Aufenthaltsorte wählen. Seit einigen Tagen ist General Macdonald, Ex-Aide de de Camp Murats, hier angekommen, und bei Madame Laccina abgestiegen; seine Reise soll auf Familienangelegenheiten der Witwe Murat Bezug haben. — Auch der regierende Fürst von Lichtenstein ist mit seinen zwei Prinzen angekommen. Zu Ancona kommen täglich zahlreiche und ausgezeichnete Griechische Familien an, die der Grausamkeit der Türken entfliehen. Unsere Regierung lässt ihnen alle Gastfreundschaft anzeihen, welche Christen und Menschenpflcht erheischen.

Marseille, den 14. Dezember.

Aus Livorno haben wir Nachrichten erhalten. Fürst Cancacuzeno befindet sich noch immer dort. Die Griechischen Häuser in Livorno haben, wie es heißt, auf seinen Berrieb, eine Brigg ausgerüstet, welche regelmäßig nach Griechenland abgeht und alle Griechenfreude dahin führt. In zwei Häfen des Mittelländischen Meeres sind bereits 15000 Gewehre und 10 Feld-Kanonen nach Griechenland eingeschifft worden.

Aus Italien, den 10. Dezbr.

Zu Livorno wurde vor einigen Tagen ein junger Griech von Juden erstochen, ein anderer gefährlich verwundet. Diese beiden Griechen hatten, so weit bekannt ist, mit den Juden gar keine Gemeinschaft gehabt, und die Griechen behaupten, es sey aus Nationalhaß geschehen. Die Thäter wurden sogleich gefangen gesetzt, und alle Mittel ergriffen, um die zahlreiche Judenschaft vor der Rache der Griechen sicher zu stellen. In Tripoliza sollen 600 Juden von den Griechen zusammen gebauen seyn.

Petersburg, den 4. Dezbr.

Das schleunigst erwartete Manifest gegen die Pforte ist bis jetzt noch nicht erschienen; der Krieg bleibt indefs unbesiegelt. Die allgemeine Meinung, wie der allgemeine Wunsch, sprechen sich hier laut dahin aus.

Die Russen werden diesen Krieg, wegen Verschönerung der Kirchen ihrer Glaubensgenossen, für einen heiligen halten, und wie sie schätzen.

Gestern ist der Befehl ertheilt worden, zwölf Regimenter Cosacken zu Ublanen zu organisiren. Dies deutet auf einen baldigen Anfang der Feindseligkeiten.

Türkische Gränze, den 10. Dezbr.

Der Haupt-Agent der Revolution im Peloponnes soll ein gewisser Bambas, ehemaliger Professor auf der Schule zu Chios, seyn. Dieser Mann, ein äußerst bizarer Kopf, hatte seit dem verflossenen Jahre die Aufmerksamkeit der Türkischen Regierung auf sich gezogen. Aufgefargene Correspondenzen bestärkten den Verdacht. Der Divan schickte den Befehl, sich seiner Person zu versichern und seine Schule zu schließen. Bambas wurde verhaftet und auf einem kleinen Griechischen Schiffe unter der Obhut eines Türkischen Offiziers nach Constantinopel eingeschifft. Unterwegs reizte er durch seine Veredeltheit die Matrosen zum Aufstande und zu seiner Befreiung auf. Der Türkische Offizier wurde umgebracht und den Meereswogen übergeben. Bambas flüchtete sich in das Kloster des Beraes Alihos, von wo aus er eine lebhafte Correspondenz nach Europa unterhielt. Auf die Nachricht von der Erscheinung Hypsilantii's in der Wallachei

begab er sich fogleich nach Hydra. Die Hydrioten ließen sich endlich von ihm überreden und pflanzten die dreifarbiges Standarte der Carbonari auf. Bessere Nachschläge und der schlechte Ausgang der Revolution von Neapel und Piemont vermochten sie, diese Standarte mit jener des Kreuzes zu vertauschen. Bambas verließ Hydra und begab sich nach Candia, wo ihm aber alle reiche und mächtige Griechen den Beistand versagten. Er bezog sich in die Gebürge, wo es ihm gelang, das arme Volk der Spalloten zu empören. Die Hydrioten schickten Emissaire nach Spezia und Nysara, und die Griechen dieser beiden Inseln machten keine Schwierigkeit, sich mit den reichen und mächtigen Herren von Hydra zu verbinden. Dies ist der Ursprung der Revolution von Morea, welche einzige durch Bambas organisiert wurde; doch war dieser selbst nur das Werkzeug eines ausgedehnten Planes, der noch im Finstern liegt. Bambas ist außerordentlich thätig, und ihm verdankt auch der Senat von Salamata sein Daseyn.

Vom 14. Dezbr. über die in Constantinopel gegen Ende Novemhers statt gesundenen diplomatischen Verhandlungen des Grafen Lüszow und Lords Sirangford erfährt man aus guter Quelle Folgendes: Am 22. Nov. hatte Graf Lüszow eine Unterredung mit dem neuen Reis-Effendi, in Gegenwart des neuen Kaja Bey (Ministers des Innern) in einem zwischen Vera und Galata gelegenen Hause. Der östreichische Botschafter unterthüse das Russische Ultimatum lebhaft, und suchte die Pforte zu friedlichen Entschlüsse zu vermögen. Der Reis-Effendi erwiederte, in die vom vorigen Reis-Effendi nachgegebene Räumung der Moldau und Wallachei könne die Pforte nur unter nachstehenden Bedingungen willigen: Die Hölfe von Österreich, England und Frankreich sollten garantiren, daß die beiden Fürstenthümer nach erfolgter Räumung, weder von den Russen, noch von den Hethäriten besetzt würden; die nach Russland geflüchteten Griechen sollten in Gegenwart Türkischer Commissarien abgestraft werden, wenn nicht früher ihre Auslieferung von Seiten Russlands bewerkstelligt wäre; der Wiederaufbau der Christlichen Tempel endlich könne erst nach wieder hergestellter Ruhe und allgemeiner Niederlegung der Waffen von Seiten der Griechen, erfolgen. Als Graf Lüszow Befremden über die veränderte Sprache der Türkischen Minister ausdrückte, berufte sich der Reis-Effendi auf seinen Sultan. Graf Lüszow fragte bierauf, ob die Pforte Krieg oder Frieden haben-wolle? Allein der Reis-Effendi entschuldigte sich, seine Vollmachten gingen nicht so weit, hierüber eine Erklärung zu geben.

Uebrigens setzte er hinzu: „der Sultan werde nach seinem Willen handeln, und Neunzig Millionen Muselmänner (wozu er nach Orientalischer Statistik wahrscheinlich die Perser wie die Marockaner rechnete), mit dem Schwerde in der einen und den Koran in der andern Hand, würden ihre Rechte gegen die Christenheit zu vertheidigen wissen.“ Der Kaja Bey führte dabei eine besonders heftige Sprache, und suchte die Macht der Osmaniern als höchst furchtbar darzustellen. Graf Lüszow stellte fogleich Bericht an seinen Hof über diese Conferenz ab. Am 23ten Nov. hatte hierauf Lord Strafford die bereits bekannte Conferenz mit dem Reis-Effendi, aber eben so fruchtlos; der edle Lord wurde von dem Pöbel auf seiner Rückkehr gründlich beleidigt, und sein Dragoman bis in seine Wohnung lebhaft verfolgt. Indessen machte der Englische Minister noch einen Versuch, und ließ eine Denkschrift aufsezzen, um dem Sultan die ihm drohenden Gefahren vorzustellen. Allein der Reis-Effendi hatte sie bis zum 27. Nov. nicht angenommen.

Raum war die Türkische Flotte bei den Dardanellen angelangt, so mußten eiligt aus Constantinopel Schiffssbaubedürfnisse aller Art ihr zugesendet werden, damit die Einwohner der Hauptstadt nicht seien, in welch' schlechtem Zustande ihre siegreiche Flotte zurückkäme. — Die Griechische Flotte ist bei Hydra versammelt; ein Geschwader von 23 Schiffen blockirt Saloniki, und unterstützt zugleich die Unternehmungen der Cassandrier.

Moldauische Gränze, den 9. Dezbr.

Die in der Nähe des Pruth stehenden Türken priesen ihre Pferde in diesen Fluss zur Tränke zu führen. Am 6. rückt sich eins dieser Pferde los und schwamm auf das linke Ufer. Die Türken forderten es zurück. Da die Cosacken es indessen nicht gleich verabfolgen ließen, so schwammen 30 bis 40 Türken zu Pferde über den Pruth, um das flüchtige Pferd selbst zu holen; allein die Cosacken erhielten Verstärkung, umzingelten die Türken und führten den ganzen Haufen gesangen nach Kischeneu. — Da sich die Türken noch immer in der Moldau verstärken, so thun nun auch die Russen das nämliche, und ziehen besonders viel Linien-Infanterie an den Pruth, wo auch ein zahlreicher Artillerie-Park eingetroffen ist. — Die Türken hausen übrigens nach ihrer Sitte in der Moldau; und da um Tassy Alles aufgezehrt ist, so verbreiten sie sich immer mehr auf dem flachen Lande. Alles was in der Moldau an Gold und Kostbarkeiten noch aufzufinden war, haben sie an sich zu bringen gewußt.

Newyork, vom 1. Dezember.

Der hiesige Newyork-Commercial-Advertiser ent-
hält Folgendes:

„Am 29sten Oktober starb in Lyne (Connecticut) im 72sten Jahre seines Alters Capitain Ezra Lee. Bemerkenswerth ist es, daß dieser Offizier als der einzige Mann genannt werden kann, der für sein Vaterland auf dem Lande, auf dem Wasser und unter dem Wasser focht. — Die letzte Art des Kriegsführers war folgendermaßen: Als die Britische Flotte auf dem Flusse der Stadt Newyork gegenüber lag, wünschte General Washington, der die Stadt besetzt hielt, sich von solchen Nachbaren zu befreien. Ein gewisser Bushnell in Saybrook, (Connecticut) der das Geiste eines Fulton besaß, verfertigte eine Unter-Wasser-Maschine, von einer komischen Gestalt, mit eisernen Bändern zusammen gebunden, in welcher eine einzelne Person sitzen, und sich vermittelst angebrachter Glieder und Ruder unter dem Wasser fortbewegen konnte. In dem oberen Theile dieser Maschine befand sich eine Schraube, um den Boden der Schiffe zu durchbohren, und an dieser war ein Pulver-Vorrath angebracht. Innerhalb des Pulver-Behälters befand sich eine Uhr, die so aufgezogen werden konnte, daß sie eine festgesetzte Zeit lief, und die, wenn sie abgelaufen war, an ein Gewehrschloß schlug, welches dann Feuer gab und eine Explosion hervorbrachte. Diese sogenannte See-Schildkröte wurde von dem General Washington von Nutzen befunden. Um die Sach geheim zu halten, wurde in einem eingeschlossenen 30 bis 40 Fuß tiefen Wasser ein Versuch mit der Maschine gemacht, und der Bruder des Erfinders war Derjenige, der sie in Bewegung setzen sollte, aber er wagte es nur einmal, sich in die Tiefe hinabzulassen, und nichts konnte ihn bewegen, es zum zweitenmal zu thun. General Washington, der den Plan nicht aufzugeben wünschte, ersuchte den General-Major Parsons, ihm Demand zu gennem, der befehzt dies Unternehmen auszuhöre, und da letzterer den heroischen Geist, den Patriotismus und den unerschütterlichen Muth des Capitains Lee kannte, so machte er diesem den Vorschlag, welchen derselbe denn auch sogleich mit den Worten annahm: „Mein Leben steht dem General Washington zu Dienste.“ Nachdem er sich verschiedenemale in der Maschine gesetzt, und sich mit allem genau bekannt gemacht hatte, wurde eine Nacht bestimmt, in welcher er seinen Feldzug antreten sollte. General Washington und Diejenigen, die um das Geheimnis wußten, nahmen ihren Standpunkt auf einem Hause in Broadway ein, und erwarteten angstlich das Resultat. Der nächste Morgen kam und keine Nachricht war von dem unerschrockenen Wasserdrünn angelandet, auch konnte der Matrose des Boots, das ihn einige Stunden in der Nacht begleitet hatte, keine Nachricht von ihm geben. Während die besorgten Zuschauer im Begriff waren, ihn als verloren aufzugeben, sahen sie, wie sich einige Boote von der Gouvernors-Insel (damals im Besitz der Briten) nach irgend einem Gegenstand unfern des Britischen Linienschiffs Asia bewegten, und wie sie plötzlich umkehrten und in möglichster Eile nach der Insel zurückruderten. In 2 bis 3 Minuten darauf hörten sie eine sichtbare Explotion, welche die ganze Stadt und Umgegend in Schrecken setzte, und die Schiffe des Feindes ver-

massten allarmirt, daß sie über Hals und Kopf die Kabel-Laue kappten und davon segelten. Während dieser Schreckenscene kam Capitain Lee nach der Oberfläche des Wassers, schwerte den oberen Theil der Maschine und gab ein Zeichen, daß sich das Boot ihm nähren sollte. Aber der Feind entdeckte ihn, und richtete sein Feuer von der Insel aus auf ihn, und er mußte wieder in die Tiefe hinab gehen. Nachdem er sich gegen einen starken Strom unter Wasser vormals geholfen und eine Entfernung erreicht hatte, in welcher er sich sicher glaubte, ließ er sich wieder blicken; er wurde sodann ins Schleppboot gerettet und landete wohlbehalten auf der Batterie. Er hatte sich unter dem Schiffe Asia länger als 2 Stunden befunden, und sich vergeblich bemüht, das Kupfer derselben zu durchbohren. Um sich nach dünnen Planken umzusehen, war er häufig unter der Hinter-Gallerie hervorgekommen, so daß er die Schildwache rufen hören konnte. Einmal hatte ihn die Schildwache entdeckt, und er hörte, wie die Matrosen über ihm sprachen, und der Meinung waren, daß ein schwimmendes Stück Holz ihnen einen Besuch abgestattet habe, deshalb kehrte er wieder nach dem Kiel zurück, und begab sich, nachdem er denselben genau untersucht hatte, nach andern Schiffen, aber er vermochte, alle Anstrengungen ungeachtet, nicht durch das Kupfer zu dringen, und diesem Umstände verdankten hunderte von Menschen ihr Leben. Der längste Zeitraum, den er unter dem Wasser zubringen konnte, war zwei Stunden.“

In einem Privatbriefe aus Mexico heißt es, man erwarte daselbst, Iturbide werde zum Kaiser von Mexico ernannt werden. Dieser Iturbide war früher Oberst in Regimete Valladolid, und als i. v. Febr. in Quapulco eine Insurrection ausbrach, sandte in der die Bieckönig ab, um diese zu unterdrücken; aber kaum war er daselbst angelangt, als er sich sogleich gegen den Bieckönig erklärte und sich mit den Insurgenten vereinigte.

Königsberg.

Cours vom 7. Januar 1822.	Verk.	Käufer.
London 3 Monat .	21 12	21 12
Amsterdam 71 Tage .	313	313
Hamburg 9 Wochen .	139	—
Berlin 2 Monat .	100	—
Ducaten neue .	10	10
alte .	9 25	—
Albertsthaler rändige .	—	4 9
Rubel neue .	—	3 6
Friedrichsd'or .	17 18	—
Münze .	Damno	—
Pfandbriefe Ostpr.	—	81
Stadt-Obligationen .	—	77
dito neue Coupons.	63	—
dito alte dito .	85	—
Staats-Schuldscheine .	71	—
Prämienscheine .	100 1/2	—
Lieferungs-Scheine .	85	—
Tresorscheine .	Thaler-S.	102

Beilage

Beylage zum zten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 10ten Januar 1822.

Kommenden Sonntag den 13ten Januar wird in der hiesigen reformirten Kirche von den Musikfreunden unserer Stadt ein Oratorium zum Besten der Armenkasse aufgeführt werden, dessen Inhalt näher angezeigt werden wird. — Da durch höhere Verfügung festgesetzt worden, daß bei dem Eintritt an der Kirche weder Geld gegeben, noch Billete vorgezeigt werden dürfen, so ist die Einrichtung getroffen worden, daß gegen Vorzeigung der mit dem Stempel der Armenkasse versehenen Texte der Eintritt in die Kirche frei steht. Diese Texte sind täglich im Bureau der Armenkasse im Industrie-Hause, so wie kurz vor Anfang der Musik im Hause des Lotterie-Einnehmer Herrn Helle neben der reformirten Kirche, gegen Erlegung von 48 Gr. Münze zu haben.

Elbing, den 7ten Januar 1822.

Die Armen-Direction.

PUBLICANDUM.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadgerichts wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht: daß der hiesige Kaufmann Johann Carl Ferdinand Unio und dessen Braut Heintzette Bernhardine Auguste Simonsen vermöge des unterm 1sten Dezbr. c. geschlossenen Ehevertrages, die Gemeinschaft der Güter und des Gewerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 11ten Dezember 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß der Arbeitssmann Johann Barth und dessen Braut Regina Kessler in dem unterm 28ten August c. errichteten, und vor Eingehung der Ehe gerichtlich verlautbarten Ehe- und Ebrovertrage die statutarische Gütergemeinschaft unter sich aufgehoben haben.

Elbing, den 7ten Dezember 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nachdem über den Nachlass der in Elbing verstorbene Johann und Elisabeth Koslowskischen Eheleute durch die Verfügung vom heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die unbekannten Nachlass-Gläubiger hierdurch öffentlich aufgesondert, in dem auf den 30sten März 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Depurirten-Personen-Rammergerichts-Reserendarius Hollmann angelegten peremorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Beitrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzugeben, die Documente, Briefschafsten und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubigter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Inspektion der Acten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger aller ihrer erwähnten Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Beistridigung der sich meldenden Creditoren, von der Masse übrig bleibet möchte, werden verwiesen werden. — Nebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verbindet werden, oder denen es bieselbst an Bekanntheit fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Störmer und Niemann als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 16ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte werden alle diesenigen, welche an das verlorene gegangene Duplizat des zwischen den Erben des Ignaz v. Znaniecki und dem George Hubn resp. unterm 4ten Mai und 21sten Juni 1805. über das im hiesigen Territorio sub Litt. B. No. VII. 1. befindliche freie Bürgergut Reimannsfelde, errichteten Kauf-Contracts nebst Recognitionsschein vom 6ten Oktober 1809. wonach für die verwitwete Frau Mariane v. Znaniecka geborene v. Borowska und deren Kinder Felix Hypolitus Ignatius Francisca und Leonora Geschwister v.

Innaneck ein Kaufgelder, Rückstand von 5383 Rtlr. 30 Gr., gegen Verjährung zu 5 pro Cent und halbjährige Aufkündigung, auf das genannte Gut eingetragen worden, und aus den beiden mit jenem Document verbundenen Recognitionscheinen resp. vom 4ten September 1810 über einen auf das gedachte Capital für die vermietete Frau von Innaneck wegen der ex Obligatione vom 24ten Juni 1800, geforderte 1000 Rtlr. subscirpten Arrest, und vom 29ten August 1815, über einen zu Gunsten der Ignas v. Innaneck ischen Kinder auf die eben erwähnte 1000 Rtlr. eingetragenen Super-Arrest, als Eigenthümer, Legionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben verminnen, hiermit auf den Antrag der Ignas v. Innaneck ischen Erben öffentlich aufgesondert, welche in dem auf den 2ten März 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarins Hollmann althier anberaumten Termin entweder in Person, oder durch einen zulässigen mit gehöriger Information versehenen Bevollmächtigter, wozu die Herren Justiz Commissarien Niemann und Senger in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und nachzuweisen, mit der beizufügten Verwarnung, daß sie im Ausbleibungsfall mit ihren Ansprüchen nicht weiter werden gehörte, vielmehr damit für immer abgewiesen werden, auch das genannte Document für mortificirt und nichtig erklärt werden wird.

Elbing, den 25ten September 1821.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

■ Gemäß dem althier aufhängenden Subhastations-Patent, soll das den Bäckermeister Friedrich Hermannschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. l. 64, hieselbst am alten Markt gelegene, auf 2608 Rtlr. 2½ gr. gerlichlich abgeschwätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizationst-Termine hi zu sind auf den 18ten März 1822, den 18ten Mai 1822 und den 18ten Julius 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Dörre anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüttigen hiedurch aufgesondert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meissbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später ein kommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht ge-

nommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 11ten Dezember 1821.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Kaufmanns Johann Christoph Schönboff gehörigen, hieselbst in der heiligen Gäßchen Litt. A. l. 493. brauberechtigten Grundstücks, welches auf 3797 Rtl. 78 gr. 6 pf. abgeschäfft worden, haben wir, da sic in den angesandten Terminen kein Kaufstüttiger gemeldet, einen andernzeitigen, jedoch prämatriischen Lizationst-Termin auf den 20ten März 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Kieß angesezt und fordern besitz- und zahlungsfähige Kaufstüttige hiedurch auf, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meissbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 16ten November 1821.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Unlagen des Lustgartens, so wie sämmtliche städtische Baumplantzungen werden öfters mitbhilflich und vorsätzlich beschädigt. Um diesen Beschädigungen so viel als möglich zu steuern, wird in Uebereinstimmung mit den Herren Stadtverordneten festgesetzt, daß derjenige, welcher den Thater einer Beschädigung der der Commune zugehörigen Bäume anzeigt und die That beweist, eine Belohnung von Einem Thaler für jeden Baum erhalten soll.

Elbing, den 17ten Dezember 1821.
Der Magistrat.

In Uebereinstimmung mit den Herren Stadtverordneten soll das bisherige Mählenthor an den Meissbietenden unter der Bedingung verkauft werden, daß dasselbe sofort abgebrochen und fortgeschafft werde. Zur öffentlichen Auktionierung steht ein Termin auf Donnerstag den 10ten Januar Vormittags um 11 Uhr zu Rathhouse an, welches hiedurch dem Kaufstüttigen Publico bekannt gemacht wird.

Elbing, den 2. Januar 1822.
Der Magistrat.

Die unter der Garantie der hiesigen Commune stehende Sparkasse wird vom nächsten Dienstag den 8ten Januar an, jeden Tag, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Lokale der Kämmererkasse auf dem Rathause durch den Rentanten Römer, das bei ihr jährlich unterzubringende Geld, von 45 Gr. Pr. Et. an, in einzelnen Thalern, oder in einer jeden beliebigen Summe bis zu 50 Thlr. hinauf, annehmen. In eben diesen Stunden kann ein Jeder, der Geld von der Sparkasse zu fordern bat, dasselbe nebst den Zinsen das von abholen. Wer das Empfangsbuch an der Kasse vorzeigt, erhält das Geld und die Zurückzahlung wird auch nicht einen Augenblick verzögert. Diese Anstalt beabsichtigt besonders das Wohl der gerin- geren Klassen. Erfreulich wäre es, wenn ein jeder einzelne männliche oder weibliche Dienstbote am hiesigen Orte einen Theil seines Lohnes der Sparkasse anvertraute, um zu zeigen, daß er Sparsamkeit liebe, und nicht leichtfertig in den Tag hinein lebe. Eben so ist es wünschenswerth, daß jeder Handwerksbür- sche seine geringe Einnahme der Sparkasse zubrächte, damit bei ihm der Sinn für Wirthlichkeit geweckt werde. Würden nun auch Handarbeiter und Tagelöhner am Ende der Woche etwas von ihrem Verdienst auf Zinsen geben, so wird mancher Kummer unter ihnen weniger und zugleich die Klagen der Hausteigentümmer über ausgebliebene Wohnungss- Miethe grösstentheils gehoben werden. Bei den vielseitigen Bedürfnissen des Uemen hält es schwer, daß man nach und nach mehrere Thaler zum Miet- hause ansammle; gar zu häufig ist er geneigt seinen kleinen Haar vor ihm liegenden Schatz anzugreifen. Bald rückt die Zöhlungshetze der Miethe heran und er gerath in Verlegenheit, weil er nicht das früher schon Ersparte beisammen hat. Allem diesen beugt die Sparkasse vor. Brod- und Lehrherren jeden Standes werden sich daher ein Verdienst um das Wohlergehen ihrer Untergebenen erwerben, wenn sie die Leitern über die Vortheile belehren, die ihnen durch die Sparkasse angeboten werden. Das Sta- tute der Sparkasse ist mit dem Kirchenzettel vom 23ten Dezbr. v. J. ausgegeben, und daher wohl in Jedermanns Händen. Jeder Einzahlende erhält aber außer der Quittung über sein eingelegtes Geld, obnein noch einen Abdruck des Statutes. Hieraus erschellen die menschenfreundlichen und wohltätigen Absichten, welche die hiesigen Behörden bei Errichtung dieser Kass haben. Mögen diese Absichten in ihrem ganzen Umfange dankbar erkannt werden!

Was menschliche Vorsorge vermag, wird treu ge- schehen, um, was auch der Lauf der Jahre bringe, das Eigentum eines jeden Einzahlers, vor allem Verlust zu bewahren. Es bleibt nun Sache eines jeden Bürgers und Einwohners, sey sein Wirkungs- Kreis auch noch so geringe, dorthin zu wirken, daß dieses Mittel allgemein gebraucht werde, um Spar- samkeit, Thätigkeit, Ordnungsliebe, und in deren Folge alle bürgerlichen und Christlichen Tugenden immer mehr und mehr zu verbreiten.

Elbing, den 3ten Januar 1822.

Das Curatorium der Spar-Kasse.

Höherer Bestimmung zu Folge soll in diesem Jahr die Kunststoffe nach Frauenburg von Hütte bis zur Osthreuz. Grenze vollendet werden. Es werden biezu nach dem ungesährigen Liebeschlag 135 Achtel Plastersteine a 360 Cubic-Fuß, 901½ Achtel Steine zur Chaussee, 137½ Achtel gesprengte Steine zum Bau der Brücken, 5280 Fuder Unter-Kies a 18 Cubic-Fuß, 4360 Fuder Ober-Kies a 18 Cubic-Fuß und 1360 Fuder Plaster-Sand gebraucht, und solche incl. der Anfuhr an Ort und Stelle im Termin den 12ten Januar v. J. Vormittags um 10 Uhr im Landräthlichen Geschäft, Bureau an Mindestfördernde zur Lieferung auch zu kleinen Parzellen aus- geboten werden, wozu die Unterzeichneten einladen. Elbing, den 3ten Januar 1822.

Der Landrath Der Chaussee-Bau-Inspektor
W. Bramowski. Dühring.

Dienstag den 15ten Januar a. e. Vormittag um 9 Uhr und die folgenden Tage, wird im Saale des Englischen Hauses, Friedrich-Wilhelms-Platz, eine Parthei Manufaktur, Waaren, bestehend in Catun, Manquin, Gingham, Manchester, Schlesische Leinwand, gedruckte Leinwand, ordinaire hiesige Leinwand, diverse Tuche, Pique, Rips, Cambrys, Basford, Woll, leinene, Mousseline, Cambrys und schwarz seldene Bücher, Toy, Flanell, diverse lederne, wollene und baumwollene Händsche, wollene und baumwolle- lene Strümpfe, dergleichen eine kleine Parthei roth Türkisch Garn u. dgl., in öffentlicher Auktion meiste- diertend gegen bare Zahlung in Pr. Courant ver- kauft werden durch den Mäster

J. F. L. Piotrowski.

Montag den 14. Jan. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Armanowski.

Ein gut erhaltenes Wiener Fortepiano steht zum Verkauf bei Wm. du Bois.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Feiermonns- schen Concurs-Masse gehörig gewesenen, auf dem

Berberge sub Litt. A. IV. 112. gelegenen Stalles habe ich im Auftrage des jetzigen Eigentümers einen Termin auf den 29sten Januar c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Kaufstücke hiemit einlade.

Störmer.

Wegen Veränderung sind wir willens unser am Gersdorfftor No. 559. gelegenes Nahrungshaus mit 3 heizbaren Stuben, Kammer, 2 Boden, 2 Keller nebst einem halben Erbe Land gegen billige Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufstücke belieben sich daselbst zu melden bei

Geschwister Mierwaldt.

Zwei nachstehende Grundstücke sind zu verkaufen oder von Ostern 1822 ab auf mehrere Jahre zu verpachten: 1) das ehemalige Strela'sa'sche Grundstück auf dem St. George-Damm, bestehend in einem neuen Wohnhause nebst Stall, Scheune, Obstgarten und Ackerland; 2) der im Eberwalde zweite Teift, eine kleine Viertelmeile von der Stadt gelegene Hof mit 10 Morgen Land. Nähtere Auskunft giebt

Wm. du Bois.

Das auf dem innern Vorberge in der Lazarethstraße, früher der Gerstraße v. Riesen gehörende Wohnhaus, worin 5 Stuben, Küche und gewölbter Keller beständig, nebst Hofraum, ist zu verkaufen, oder auch von Ostern ab zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei Jakob v. Riesen, Mühlendamm.

Apotheken-Verkauf.

Die in gute Nahrung sehende Apotheke in Kaulchen (drei Meilen von Tilsit in der Niederung) soll nebst dem dazu gehörigen, ohnlangst neu erbauten, sehr zweckmäßig eingerichteten Wohnhouse, Stabung und Garten aus freier Hand verkauft, oder, wenn kein annehmlicher Bott erfolgt, verpachtet werden. Es ist dazu ein Lizitations-Termin auf den 18ten Februar 1822 in der Wohnung des Apotheker B. Mau- rach in Tilsit festgesetzt, an den sich hierauf Rücksichtigende geneigtest wenden wollen.

In meinem Hause in der Fleischerstraße ist die zweite Etage noch vorne heraus, bestehend in zwei heizbaren Stuben, nebst Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß von Ostern ab zu vermieten.

Häfer Wenzel.

Drei heizbare Stuben nebst Küche, Keller, mehreren Kammer, und sonstiger Bequemlichkeit in der untern Etage meines Hauses sind von Ostern ab zu vermieten.

A. W. Moisewitsch.

In meinem Hause sind zwei Stuben neben einander, mit Kammer, Keller und apartem Holzgelaß, und noch eine aparte Stube nebst Kammer und Holzgelaß möglich oder von Ostern ab zu vermieten.

Wittwe Büttner, in der ersten

Niedergasse.

Das Haus in der Kirschnerstraße No. 245. mit 3 Stuben, 1 Saal, Keller und Hofraum steht von Ostern d. J. ab zu vermieten. Nähtere Auskunft giebt der Mäcker Papau.

In der langen Hinterstraße No. 355. sind zwei nebeneinanderhängende Stuben in der zten Etage nach vorne mit oder ohne Meubeln, von so gleich oder auf Ostern, an unverheirathete Personen zu vermieten. Das Nähtere in demselben Hause.

In dem auf dem innern Vorberge sub No. 989. belegenen Gottlieb Roskieschen Grundstück, ist von Ostern d. J. ab eine Wohnung mit einem besondern Eingange zu vermieten. Miethäufige haben sich baldigst zu melden, beim Calculator

Stachorowsky,

gerichtlicher Sequester dieses Grundstück. Da sich zu dem Bäckerhause, innerer Mühlendamm, kein annehmlicher Käufer gefunden, so ist die Gelegenheit in demselben von 2 Stuben, Kammer etc. an eine kleine Familie, welche jedoch das Bäcker-Gewerbe nicht treibt, von Ostern, auch indigenenfalls gleich zu vermieten. Auch ist die untern Gelegenheit in dem benachbarten Hause parterre, nebst Hof und Hinter-Gebäude zu vermieten durch den Mäcker

J. F. T. Piotrowksi.

Es sind zwei Stuben für einzelne Personen zu vermieten auf dem innern Marienburgsdamm, bei Kanzelliß Spakowski Wittwe.

Es sind 2 Stuben von künstige Ostern ab zu vermieten beim Schuhmachermeister Sommergus in der neustädtischen Junkerstraße.

Das Schwedehaus in der Neustadt am Wall No. 159. worin 4 Stuben, Keller, 1 Garten nebst Stall, steht von Ostern ab zu vermieten. Wehr Nachricht erhält hierüber Friedrich Seraphien, wohnhaft auf Schlossholm hieselbst.

Zwei oneinander grenzende heizbare Stuben parterre gelegen, und zwei dergleichen in der 1. Etage nebst Speisekammer, Küche und Holzgelaß, sind von Ostern dieses Jahres ab, gehobt über im Ganzen zu vermieten, bei

Wittwe Jobsky.

Wenn jemand eine große oder zwei kleine trockne Speisekammern, nahe am Elbingfluss gelegen, zu vermieten hat, der erfährt den Wieder in der Buchhandlung.